

Am Start: Jay Kay (47)

AUF SPRITZTOUR MIT JAMIROQUAI

Lange hat man nichts mehr vom Engländer aus Manchester gehört, der mit seinem Projekt Jamiroquai und mit Indianerschmuck auf dem Kopf Anfang der 1990er-Jahre die Hitparade stürmte und den Begriff Acid-Jazz prägte. Jay Kay machte seit der Veröffentlichung seines letzten Albums vor sieben Jahren nur noch als **Chauffeur seiner Supersportwagen** von sich reden und schien vom jahrelangen Drogenmissbrauch ziemlich durchgedreht. Doch weit gefehlt: Der

Mann mit den verrückten Tanz-Moves hat immer noch Feuer. Am 30. April erscheint das neue Jamiroquai-Album **«Automaton»**, und es macht von Anfang an so viel Spass wie eine Spritztour in einem violetten Lamborghini Diablo SE30. Die Beats sind härter geworden, und die Basslinien rollen wie frisch geölte Kugellager. Nur Jay Kays Falsettgesang klingt so sexy wie immer. Im Juli und November kommen Jamiroquai für Konzerte in die Schweiz. Tanzschuhe anziehen nicht vergessen!



Heute vor **166** Jahren...

166

FOUCAULTSCHES PENDEL Umberto Eco schrieb darüber vor gut 30 Jahren einen Roman, doch die reale Geschichte spielte sich am 26. März 1851 im



Pariser Panthéon ab: Der französische Physiker Léon Foucault bewies mit einem 67 Meter langen Pendel, an dem eine 28 Kilogramm schwere Kugel hing, dass **sich die Erde um die eigene Achse dreht**: Die träge Spitze zeichnete Spuren in den Sand.

Fotos: Universal Music, Alamy Stock Photos



Der Paradiesvogel

In seinem neuen Buch kritisiert der Urner Illustrator **Luca Schenardi (39)** den unreflektierten Newskonsum. Vernissage ist am Luzerner Comicsfestival Fumetto.

GABI SCHWEGLER (TEXT) UND STEFANO SCHRÖTER (FOTOS)

Er liebt den Teletext und erkennt Vogelarten an ihren Stimmen. Was nach einem verschrobene Kauz klingt, ist einer der erfolg-

reichsten Illustratoren des Landes: der Urner Luca Schenardi (39). Der serviert erst mal Espresso für die Gäste. Nur nichts überstürzen an diesem sonnigen Frühlingmorgen, in diesem umwerfenden Atelier in Flüelen UR direkt am Ufer des Urnersees.

Schenardi nimmt sich Zeit, obwohl er keine hat. Aus den Lautsprechern pumpst Hip-Hop, am Boden liegen Skizzen, Scheren, Filzstifte, Spraydosen, Leim. Willkommen in der Mundo Schenardi: bunt, wild, bestimmt. An der Wand hängen kolorierte Illustrationen aus seinem neuen Buch **«Meyer spricht von Gratiskaffee»**. Am Fumetto, dem Internationalen Comicsfestival Luzern (siehe Box Seite 28), feiert er nächsten Samstag Vernissage seines jüngsten Werks. Deshalb der Stress. Es ist für Schenardi eine Rückkehr. Am Fumetto 2009 gewann er

▲ Luca Schenardi (39) vor den kolorierten Illustrationen aus seinem neuen Buch **«Meyer spricht von Gratiskaffee»**.

den Förderpreis **«Schleuder»**. **«Der Preis hat den Namen wirklich verdient, er hat mich und meine Arbeit enorm weitergebracht»**, sagt Schenardi, der mittlerweile für die **«Neue Zürcher Zeitung»**, die **«Zeit»** und das **«Rolling Stone»** illustrierte. **«Es war immer ein Ziel, wieder einmal am Fumetto auszustellen.»**
Er füllte 23 Notizhefte mit Teletext-Fehlern
Es ist 22:42:05 Uhr am 22. Dezember 2014. Schenardi sitzt zu Hause auf dem Sofa, die Füße hochgelegt, und wählt sich im Teletext ein. **«Ich mag Teletext, weil er ein einfache**

ches, langsames Medium ohne Bilder ist», sagt er. Er ertrage flackernde Bilder schlecht. **«Das Layout ist seit jeher gleich, dieses Konstante im Leben gefällt mir.»**
Schenardi gibt im Teletext der ARD die Nummer 003 ein, Nachrichten. **«In Dresden haben am Abend erneut Anhänger und Gegner des Pegida-Bündnisses demonstriert. Nach Polizeiangaben waren etwa 17 500 Pegida-Aktivisten zur Semperoper gekommen. Meyer spricht von Gratiskaffee. Zu einer Veranstaltung...»**
Schenardi liess an diesem Abend die Fernbedienung sinken. **«Das ▶**

Zu viel Ruhe macht ihn unruhig.

◀ war die Entdeckung! Ist doch sagenhaft, Pegida-Anhänger kommen zusammen, und es gibt Gratiskaffee», sagt er. Seit der Umstellung von analogem auf digitales Fernsehen sind ihm immer wieder solche fehlerhaften Kombinationen im Teletext aufgefallen.

Mit Meyers Gratiskaffee begann schliesslich, was in einer nahezu manischen Sammelwut mündete: Luca Schenardi durchsuchte sein Lieblingsmedium jeden Tag auf Fehler und fotografierte sie ab. Er transkribierte sie in selbst gebastelte Notizhefte und illustrierte sie spontan. Daraus entstanden in zwei Jahren 23 Hefte mit 800 Zeichnungen.

Es gehe ihm nicht um den Teletext als Medium. «Er ist für mich ein Vehikel, um zu zeigen, wie zerstückelt und unreflektiert unser Nachrichtenkonsum geworden ist.» Terroristische Anschläge neben dem neusten Babygerücht aus der Promiwelt. «Das kann doch keiner mehr verarbeiten», sagt Schenardi. «Wir collagieren in unserem Hirn, was wir lesen, hören, sehen. Aber wir denken kaum mehr darüber nach, noch versuchen wir es einzuordnen.»

Schenardi ist immer politisch, getrieben, bewegt

Er selber stiess letzten Sommer an seine Grenzen: Kleinere und grössere Terroranschläge reihten sich aneinander, Newsportale bildeten Versatzstücke ab. Täglich wühlte sich Schenardi durch Newsseiten, las, was es zu lesen gab. Die Welt wurde ihm unheimlich. «Ich war durchgeschüttelt und musste herausfinden, was ich konsumieren kann, damit ich mich vor lauter Angst nicht nur noch verkrieche.» Er untersagt sich seither die tägliche Newstour und verzichtet auf Boulevardmedien.

Wenn Schenardi spricht, tut er das enerviert, engagiert. Aufgekratzt auch. Er ist ein Getriebener. Die Welt, das Leben geht ihm nahe, es bewegt ihn. «Ich bin immer auf der politischen Welle. Was da ist, treibt mich an», sagt er. «Ich sehe es als Berufung, mit meiner Arbeit aufmerksam zu machen auf das, was mich stört.»

Wenn das Innen laut ist, tut ein leises Aussen gut. Letzten Sommer zügelte er mit seiner Freundin und Kunstpartnerin Lina Müller (35) das Atelier aus Luzern ans andere Ende des Vierwaldstättersees. Ein Glücksfall. Sie können den Speisesaal eines ausgedienten Hotels in Flüelen nutzen, Säulen und Kron-



Weniger
FIRMEN
gehen
pleite
—
POLITIKER
besorgt.



Luca Schenardi (39): «Ich bin immer auf der politischen Welle.»

Bunt, wild, bestimmt – die Welt des Künstlers Luca Schenardi

1. **Säule in stürmischer See:** Diese Collage zierte das Cover von Erich Hirtlers Buch «Unrasiertes Ungemach», 2015. 2 **Hut aus «A Clockwork Orange»:** Abo-Karte für diverse Kinos in Luzern und Zürich, 2014.
- 3 **«Mein absolutes Werk»:** Das Titelbild von Schenardis Buch «An Vogelhäusern mangelt es jedoch nicht» ist eine Collage auf Holz, 2012.
- 4 **Unfreiwillig komisch:** Dokumentierter Fehler aus dem Teletext, eine von 170 Abbildungen in «Meyer spricht von Gratiskaffee», 2017.
- 5 **Chris-von-Rohr-Vogel:** Freie Arbeit, in «Dislike – für Unmutsbekundung», 2016.



leuchter inklusive, «der Wahnsinn». Bereits früher hatte das Paar die Wohnung in die Urner Kantons-hauptstadt Altdorf verlegt. «Die Ruhe tut mir wahnsinnig gut. Ich bekomme den Lauf der Natur wieder viel mehr mit.»

Schenardi ist wieder in unmittelbarer Nähe jenes Deltas, in dem er als Bub so viel Zeit verbrachte. «1989, als die Mauer in Berlin fiel, fiel der Damm im Reussdelta. Das fand ich wunderbar», sagt er. Es war eines der grössten Schweizer Renaturierungsprojekte jener Zeit. Stundenlang hat er hier Vögel beobachtet, ihrem Gesang gelauscht. Seit seiner Kindheit ist er ehrenamtlicher Mitarbeiter bei der Vogelwarte Sempach LU.

Ein Jahr lang hat er 45 Vögel grafisch nachgezeichnet

Die menschengemachte Bedrohung des Lebensraums von einheimischen Tieren beschäftigt ihn. Drei Jahre lang arbeitete er an seinem Buch «An Vogelhäuschen mangelt es jedoch nicht», das 2012 erschien. Es ist sein Kommentar zur Zersiedelung, gegen die Ökonomisierung der Landwirtschaft. «Es ist schwere Kost», sagt Schenardi. «Aber für mich ist es mein absolutes Werk. Es vereint vieles, was mich beschäftigt.» Ein Jahr ging

drauf für die Abbildungen von 45 gefährdeten und ausgestorbenen Vögeln. Ausgehend von Präparaten hat er die Tiere grafisch nachgezeichnet und modelliert, Feder für Feder.

Er schlägt eine der fast dreihundert Seiten auf, fährt mit dem Finger über den gefiederten Bauch des Steinkauzes. «Ich wollte, dass es perfekt wird. Die leichte Manie ist wohl schon meine Art.»

Die Gefahr, dass er es sich in der Beschaulichkeit dieser Kleinstadt bequem einrichtet, besteht nicht. Schon im Herbst bricht er ein nächstes Mal aus, zieht von der kleinen in die grosse Welt. Zusammen mit Lina Müller geht er vier Monate nach New York, ins Atelier der Inner-schweizer Kantone. «Wir wollen für eine Weile dort arbeiten, wo es wirklich abgeht», sagt er.

Ein Güterzug ruckelt vor dem Atelierfenster vorbei und bestimmt kurz die Geräuschkulisse. Luca Schenardi lehnt sich zurück, lächelt. Er ist froh, dass der laute Zug da ist. Zu viel Ruhe macht ihn unruhig. ●

Luca Schenardi, «Meyer spricht von Gratiskaffee», Edition Patrick Frey, 208 Seiten, ca. 36 Franken

CHARTS DER WOCHE

Top 10

Auch die Neuverfilmung ist ein Publikumsmagnet: «Die Schöne und das Biest» mit Emma Watson. ▼

Kino

- 1 **N** Beauty and the Beast Emma Watson, Dan Stevens
- 2 **1** Die göttliche Ordnung Marie Leuenberger
- 3 **2** Kong: Skull Island Tom Hiddleston, Samuel L. Jackson
- 4 **3** Logan Hugh Jackman, Patrick Stewart
- 5 **5** Moonlight Mahershala Ali, Shariff Earp
- 6 **4** Lion – Der lange Weg nach Hause Dev Patel
- 7 **8** Bibi & Tina – Tohuwabohu Total Lisa-Marie Koroll
- 8 **6** Fifty Shades Darker Dakota Johnson, Jamie Dornan
- 9 **9** Sleepless Jamie Foxx, Michelle Monaghan
- 10 **7** John Wick: Chapter 2 Keanu Reeves

DVD

- 1 **1** Doctor Strange Rachel McAdams, Mads Mikkelsen
- 2 **2** Inferno Tom Hanks, Felicity Jones
- 3 **3** The Accountant Anna Kendrick, Ben Affleck
- 4 **4** Bridget Jones's Baby Rene Zellweger, Colin Firth
- 5 **5** Trolls Anna Kendrick, James Corden
- 6 **6** Findet Dorie Ellen DeGeneres, Albert Brooks
- 7 **8** SMS für Dich Karoline Herfurth, Katja Riemann
- 8 **W** Die glorreichen Sieben (rote Amaray) Chris Pratt
- 9 **9** War Dogs Ana de Armas, Miles Teller
- 10 **N** Alpyzt – Keine Ferien, aber schöner Dokumentarfilm

Bücher

- 1 **1** Selfies Jussi Adler-Olsen
- 2 **2** Elefant Martin Suter
- 3 **N** Das Labyrinth der Lichter Carlos Ruiz Zafón
- 4 **3** Hagard Lukas Bärfuss
- 5 **8** Der Lärm der Zeit Julian Barnes
- 6 **N** Alt? Franz Hohler
- 7 **5** Meine geniale Freundin Elena Ferrante
- 8 **W** Tage der Schuld Arnaldur Indridason
- 9 **4** Die Geschichte eines neuen Namens Elena Ferrante
- 10 **6** Hinter diesen blauen Bergen Milena Moser

Alben

- 1 **1** Ed Sheeran + [Divide]
- 2 **N** Sandee Zrügg zu mir
- 3 **2** Les Enfoirés 2017: Mission Enfoirés
- 4 **4** Rag 'n' Bone Man Human
- 5 **6** Amy Macdonald Under Stars
- 6 **W** Schluneggers Heimweh Heimweh
- 7 **N** Yvonne Catterfeld Guten Morgen Freiheit
- 8 **5** Xen, Liba & Eaz Physical Shock
- 9 **7** Stiller Has Endosaurusrex
- 10 **9** Gotthard Silver

1 Vorwoche

N Neueinstieg

W Wiedereinstieg

26. Fumetto Comics-Stadt Luzern

Im April wird Luzern wieder zur Comics-Hochburg. Das 26. Fumetto ist international eine der wichtigsten Plattformen sowohl für etablierte wie unbekannt Comic-Künstler. Ein besonderer Teil ist der Wettbewerb, für den rund 1000 Teilnehmer ihre Arbeiten einsenden, dieses Jahr zum Thema «Welten». Seinen speziellen Charme schöpft das Festival aus seiner Verankerung in Innen-stadt. Die Ausstellungen sind in unterschiedlichen Lokalitäten: vom Kunstmuseum über das Hotel Schweizerhof bis zur Heilig-Geist-Kapelle.

Die Ausstellungen sind vom 1. bis 9. April täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. www.fumetto.ch